



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Kemnath 8

Nummer	4	0	1
--------	---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	6	3	4	6
2. Waldfläche in Hektar .....	4	0	5	7
3. Bewaldungsprozent.....	6 3			
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....				

5. Waldverteilung	
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) .....	X
• überwiegend Gemengelage.....	

6. Regionale <b>natürliche</b> Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder .....		Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. <b>Tatsächliche</b> Waldzusammensetzung								
	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X				X			
Weitere Mischbaumarten .....		X	X	X		X	X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Kemnath 8 weist mit 63 % einen sehr hohen Waldanteil auf. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass der Ostteil der Hegegemeinschaft aus dem großen Staatswaldkomplex des westlichen Steinwaldes (Mittelgebirgslagen bis 900 m Höhe) besteht. Der Westteil der Hegegemeinschaft umfasst eine lockere Mischung aus Staats- und Privatwaldbereichen kleinerer und mittlerer Größe in Gemengelage mit der Feldflur. Die Wälder weisen hohe Nadelholzanteile auf. Die häufigste Baumart ist die Fichte. Aber auch die Lärche und die Tanne sind den Beständen beigemischt. Bei den Laubbäumen kommt die Buche, die Vogelbeere und die Birke am häufigsten vor. Die Buche tritt besonders häufig, auch bestandsbildend, im südlichen Steinwald auf. Große Teile der Hegegemeinschaft gehören zum Rotwildgebiet Oberpfalz Nord (Untergruppe Steinwald).

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Durch die Höhenlage sind Wärmeextreme zwar deutlich abgepuffert, und auch Niederschläge fallen in der Regel noch ausreichend. Der sehr hohe Fichtenanteil ist jedoch massiv Risikobehaftet. Es besteht dringender Umbaubedarf.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X
Gamswild.....	
Sonstige .....	

Rotwild .....	X
Schwarzwild .....	X

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. **Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Die Fichte ist hier mit rund 84 % prägende Baumart und im Vergleich zum letzten Gutachten praktisch unverändert. Des Weiteren ist nur noch das sonstige Laubholz mit 11% erwähnenswert, dass seinen Anteil im Vergleich zum letzten Gutachten etwas ausbauen konnte. Buche ist unverändert, Edellaubholz dagegen wieder rückläufig.

2. **Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Die Baumartenverteilung hat sich in der Größenstufe 20-130cm im Vergleich zu den letzten Aufnahmen nur unwesentlich verändert. Auch hier dominiert die Fichte mit 76,8 %. Andere Nadelbaumarten spielen faktisch keine Rolle. Das Laubholz wird maßgeblich vom SLbh mit 14,1 % und der Buche mit 3,7 % gebildet. Edellaubholz ist mit 2,9 % vertreten. Die Laubhölzer konnten ihren Anteil leicht ausbauen.  
Beim Leittriebverbiss (LTV) konnte sich der positive Trend fortsetzen. Der LTV bei Buche und sonst. Laubhölzern bewegt sich Richtung Grenze zum tragbaren Bereich. Jedoch ist der Verbiss beim Edellaubholz auf nichttragbaren 37,7% gestiegen.

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Die Fichte nimmt hier nur mehr rund 40% der Pflanzenzahlen ein. Der Laubholzanteil steigt deutlich auf knapp 60% und wird geprägt vom sonstigen Laubholz (50%). Fegeschäden spielen praktisch keine Rolle.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	7
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		4
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		2

Es wurden 2 Punkte weniger als beim vergangenen Gutachten erhoben. Dabei ist die Zahl der teilweise und vollständig geschützten Flächen je um eine gestiegen.

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Trotz positiver Gesamtentwicklung wird die Verbissbelastung insbesondere aufgrund des deutlich zu hohen Verbisses beim Edellaubholz und des noch etwas hohen Verbisses beim übrigen Laubholz als noch "zu hoch" eingewertet. Es besteht wieder eine Tendenz zu "tragbar"

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Zur Konsolidierung der Verbesserung und zur Trendumkehr beim ELbh raten wir zu einer Erhöhung der Abschusszahlen.

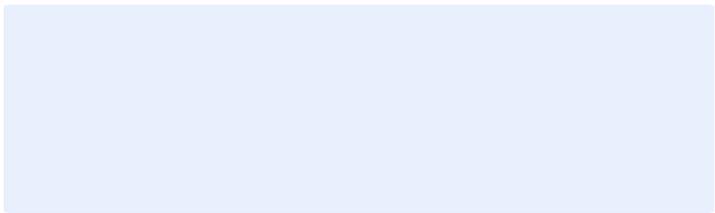
**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....	
tragbar .....	
zu hoch .....	X
deutlich zu hoch.....	

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	
senken.....	
beibehalten.....	
erhöhen.....	X
deutlich erhöhen.....	

Ort, Datum Kemnath, 03.09.2024	Unterschrift 
-----------------------------------	--

Forstdirektor Christoph Hübner  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“